

Pressemitteilung

Evangelische Bank auf dem Weg zur Zukunftsbank: Kirchenbank stellt sich zukunftsfähig auf

Gutes Geschäftsergebnis in herausfordernden Zeiten

Kassel, 28.03.2017: Das Geschäftsjahr 2016 der Evangelischen Bank war trotz äußerst schwieriger Rahmenbedingungen erfolgreich. Der Jahresüberschuss liegt bei 10,10 Mio. Euro (Vorjahr: 10,02 Mio. Euro). Damit werden die Rücklagen der Bank im Sinne einer nachhaltigen, soliden Geschäftspolitik weiter gestärkt. Insgesamt hat die Evangelische Bank knapp 650 Mio. Euro an neuen Krediten zur Finanzierung von Einrichtungen der Kunden aus der Gesundheits- und Sozialwirtschaft vergeben.

Thomas Katzenmayer, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Bank, berichtete im Rahmen eines Pressegesprächs: „Wir sowie die gesamte Finanzwirtschaft stehen unter enormem Druck und vor außergewöhnlichen Herausforderungen. Geldpolitische, regulatorische sowie gesellschaftliche Entwicklungen haben einen enormen Einfluss auf unser Geschäft. Die Auswirkungen werden stetig spürbarer. Vor diesem Hintergrund ist unser Jahresergebnis besonders positiv zu bewerten. Aber wir werden uns verändern müssen, um auch weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können.“

Die Bilanzsumme der Evangelischen Bank ist im Vergleich zum Vorjahr mit 7,1 Mrd. Euro nahezu unverändert.

Mit einer deutlichen Steigerung der Kundengelder, insbesondere im kurzfristigen Bereich, setzte sich der Trend zu liquiden Einlagen aufgrund des Niedrigzinsniveaus fort.

Christian Ferchland, zuständiges Vorstandsmitglied für das institutionelle Kundengeschäft, führte im Pressegespräch aus: „Im vergangenen Jahr haben wir das Kreditgeschäft mit unseren Zielkunden weiter ausgebaut und intensiviert. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 1,0 % auf insgesamt 3,9 Mrd. Euro, wovon 84 % auf das Geschäft mit unseren institutionellen Kunden und 16 % auf das Privatkundengeschäft entfielen.“ Sehr zufrieden zeigte sich Ferchland mit der Entwicklung der offenen Kreditzusagen. Sie stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 52,2 Mio. Euro auf nunmehr erstmals über 1 Mrd. Euro.

Entwicklung der Ertragslage

Der Zinsüberschuss liegt 3,2 % (2,5 Mio. Euro) über dem Vorjahresergebnis. Ursächlich hierfür sind die um 22,9 % (19,7 Mio. Euro) gesunkenen Zinsaufwendungen und die um 11,0 % (17,7 Mio. Euro) gesunkenen Zinserträge. Fällige verbrieftete Verbindlichkeiten, Genussrechte und stille Einlagen haben neben den vorgenommenen Zinsanpassungen zu niedrigen Zinsbelastungen geführt. Insbesondere in der Eigenanlage ergaben sich aufgrund der stetig niedrigen Zinsen kaum Möglichkeiten, die Ergebnisse zu steigern.



Das Provisionsgeschäft hat sich weiterhin sehr gut entwickelt. Der bemerkenswerte Anstieg auf 20,5 Mio. Euro (Vorjahr: 18,8 Mio. Euro) resultiert im Wesentlichen aus dem Wertpapier- und Vermögensverwaltungsgeschäft.

Eigenkapitalausstattung übertrifft die regulatorischen Anforderungen

Die von der Evangelischen Bank eingeleiteten Maßnahmen zur qualitativen Stärkung des Eigenkapitals waren erfolgreich. „Wir haben unser Kernkapital trotz des Niedrigzinsumfelds und steigender regulatorischer Anforderungen aus eigener Kraft verstärkt. Vor dem Hintergrund unseres weiteren konsequenten Wachstumskurses ist dies von eminenter Bedeutung und eine tragende Säule für unser Kerngeschäft“, betonte Ferchland. Zum Bilanzstichtag wies die Bank eine Gesamtkapitalquote von 14,1 % bei einem Mindestwert von 8,6 % aus.

Die Zukunftsbank

Katzenmayer ging im weiteren Verlauf des Pressegesprächs auf die künftige strategische Ausrichtung der Bank ein. Vor allem sei es das geänderte Verhalten der Kunden, auf das man jetzt mit den richtigen Antworten reagieren müsse. Dieses beruhe auf einem fundamentalen gesellschaftlichen Wandel: der Digitalisierung. „Die digitale Revolution verändert Alltag, Arbeitswelt und unser soziales Miteinander. Telefonservice, Online-Banking per Internet und mobiles Banking erobern immer größere Marktanteile. Die Digitalisierung des Bankings schreitet rasant voran. Auf diese umfassenden Änderungen müssen wir uns einstellen, auch kulturell“, führte der Vorstandsvorsitzende aus. Es gelte, die Kunden beim digitalen Wandel zu begleiten. Das Zusammenwirken mit weiteren Trends verschärfe die Situation zusätzlich. Exemplarisch für die Rahmenbedingungen, die das Geschäft enorm belasteten, nannte der Vorstandsvorsitzende das Niedrigzinsumfeld, das die Ertragskraft auf eine harte Probe stelle, die zunehmende Regulatorik, die demographische Entwicklung in Deutschland sowie den steigenden Wettbewerb (Stichwort FinTechs).

In der Evangelischen Bank stellt man sich diesen Herausforderungen mit strategischen Projekten, die unter dem Namen **Die Zukunftsbank – EB Pro 5.0** subsumiert werden. Die Projekte befassen sich mit den Themen „Standortkonzeption“, „EB Direkt / Servicebank“, „Digitalisierung“ und „Customer Relationship Management“. „Diese Projekte sind eng miteinander verzahnt, aufeinander abgestimmt und bilden unseren Weg in eine weiterhin erfolgreiche Zukunft der Evangelischen Bank“, erläuterte Katzenmayer. „Wir denken vom Kunden zum Kunden. Wir stellen uns aus einer Position der Stärke proaktiv den neuen Anforderungen und Ansprüchen der Kunden und richten unsere Strategie gezielt danach aus“, so Katzenmayer.

Kein Spar-, sondern ein Investitionsprogramm

In diesem Kontext sieht sich die Evangelische Bank veranlasst, ihre internen Strukturen so anzupassen, dass die Bank insgesamt effizienter wird, die interne Organisation verschlankt wird sowie Arbeitsabläufe vor dem Hintergrund der Digitalisierung optimiert werden. Die neuen Strukturen tragen dem veränderten Kundenverhalten bei Inanspruchnahme von Beratungen sowie bei der Nutzung von Bankdienstleistungen Rechnung.



Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2016 ein umfassender Interessenausgleich/Sozialplan verabschiedet. Katzenmayer: „Die komplexen Rahmenbedingungen fordern von uns zukunftsfähige Strategien, die wiederum zu unvermeidbaren Personalabbaumaßnahmen führen werden.“ Konkret heißt das, dass die Evangelische Bank bis zum Jahr 2021 etwa 100 Vollzeitstellen abbauen wird. „Wir bedauern dies sehr, müssen allerdings das Wohl der Gesamtbank im Blick behalten“, so Katzenmayer. In dieser Situation lässt die Bank ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jedoch nicht allein. Sie unterstützt sie mit individuellen Bewerbungstrainings und passgenauen Qualifikationsangeboten in ihrer beruflichen Weiterentwicklung und vermittelt Jobangebote auch über die Stellenbörsen ihrer Kunden. Zudem begleitet und unterstützt sie die Mitarbeitenden, die zum Hauptstandort pendeln oder umziehen wollen.

„Hinter all unseren strategischen Überlegungen steht vor allem ein Gedanke: die Zukunftsfähigkeit der Evangelischen Bank langfristig und nachhaltig zu sichern. Denn wir tragen Verantwortung für unsere Bank und damit für unsere Gesamtbelegschaft sowie für unsere Mitglieder und Kunden. Wir werden auch künftig gute, qualifizierte Mitarbeiter benötigen, die den Anforderungen eines modernen Finanzdienstleisters gerecht werden. An dieser Stelle möchten wir eines ganz deutlich zum Ausdruck bringen: Wir fahren in der Evangelischen Bank kein Spar-, sondern ein Investitionsprogramm. Wir investieren in die Zukunft der größten Kirchenbank Deutschlands“, führte der Vorstandsvorsitzende weiter aus.

Eine dieser Investitionen betrifft den Standort Kassel. Hier stellt sich die Evangelische Bank zukunftsorientiert auf und schafft in den kommenden Jahren die baulichen Voraussetzungen für erfolgreiches Banking im 21. Jahrhundert. Beabsichtigt ist eine Neuordnung des Hauptstandorts in Nordhessen, für die umfangreiche Investitionen getätigt werden.

Die Evangelische Bank eG

Die Evangelische Bank eG ist ein genossenschaftlich organisiertes, nachhaltiges Kreditinstitut. Als moderner Finanzdienstleister bietet sie Spezial-Know-how und umfassende Finanzlösungen für den kirchlich-diakonischen und sozialen Bereich. Mit einer Bilanzsumme von 7,1 Mrd. Euro ist die Evangelische Bank eG die größte Kirchenbank und zählt zu den zehn größten Genossenschaftsinstituten in Deutschland. Als nachhaltig führende Kirchenbank Deutschlands ist die Evangelische Bank eG ein spezialisierter Finanzpartner der Kirchen, Diakonie, Caritas, Freien Wohlfahrtspflege und der Sozialwirtschaft sowie aller privaten Kunden mit christlicher Werteorientierung. Rund 480 Mitarbeiter betreuen bundesweit etwa 19.000 institutionelle Kunden und ca. 72.000 private Kunden an 14 Standorten.

Ihr Ansprechpartner:

Albrecht Weisker
Evangelische Bank eG
Vorstandsstab/Öffentlichkeitsarbeit
Seidlerstraße 6, 34117 Kassel
Tel. 0561 7887-1324, Fax -4651
E-Mail: albrecht.weisker@eb.de